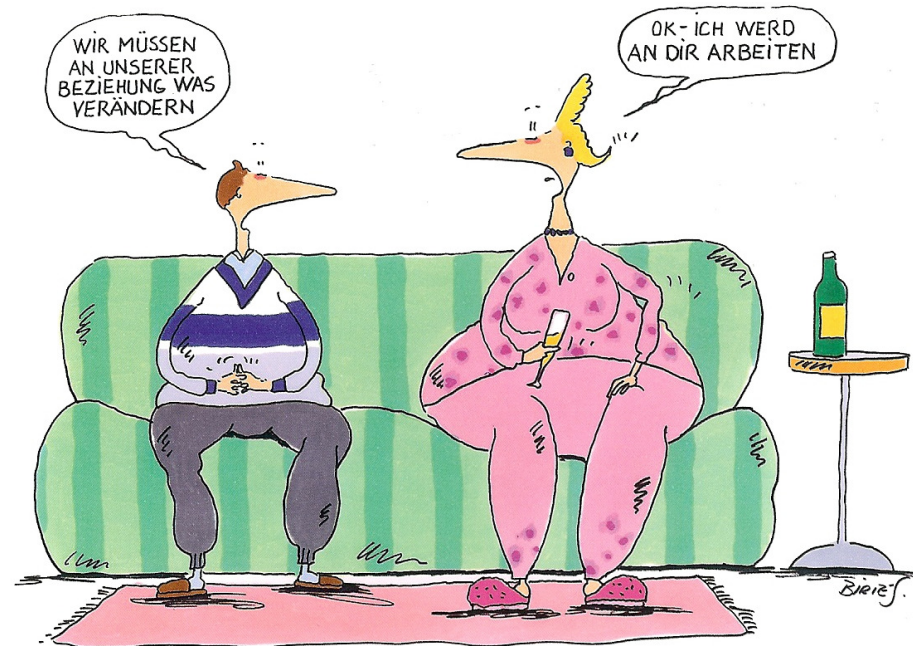


Statistische Angaben zur Beratungs- und Therapietätigkeit 2010



Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie
der reformierten Kirche Basel-Land

Sabine Hofer, Reinhard Felix, Karin Hegar & Sonja Schori
April 2011

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Im Berichtsjahr gab es – im Fünfjahresvergleich – die grösste Anzahl von

- Beratungsstunden (1'346)
- Parteien, die wir begleitet haben (211)
- Klientinnen und Klienten, mit denen wir die Therapie / Beratung abschliessen konnten (114)
- Klienten und Klientinnen, die durch ihre Bezugspersonen auf die Beratungsstelle aufmerksam wurden (26%)
- Klientinnen und Klienten, die erst mehr als 4 Wochen nach der Anmeldung zum Erstgespräch kommen konnten (28 %)

Ergebnisse von neuen Variablen im Bericht:

- insgesamt 178 Kinder leben im gemeinsamen Haushalt mit unseren Klienten
- bei ca. 60 % der Beratungen von neuen Klienten war die Verbesserung der Beziehung der Anmeldegrund, bei einem Viertel ging es um Trennungsambivalenz oder Trennung
- unsere Homepage wurde im Berichtsjahr 1'804 mal besucht

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
2. Wir und die Ratsuchenden	3
2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf.....	3
2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting im Jahr 2010	5
2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiestunden bis zum Ende der Beratung / Therapie	9
2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien	11
2.5 Weitere Angaben zu den neuen Klientinnen und Klienten aus dem Berichtsjahr.....	12
2.5.1 Wie werden die Klientinnen und Klienten auf das Beratungsangebot aufmerksam?.....	12
2.5.2 Anmeldungsgrund	15
2.5.3 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes.....	17
2.5.4 Kinder, die mit unseren Klienten im gleichen Haushalt leben.....	19
2.5.5 Wer stellt den Erstkontakt für Paar- oder Familienberatungen her?	20
2.5.6 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden	20
2.5.7 Wartezeiten	22
2.5.8 Nutzung unserer Homepage	24
2.5.9 Kostenbeteiligung der Klienten.....	24
3. Wir über uns	24
3.1 Team.....	24
3.2 Öffentlichkeitsarbeit.....	25
3.2.1 Kurse / Vorträge	25
3.2.3 Vernetzung	26
3.2.5 Artikel	26
3.3 Ausblick – Schwerpunkte fürs Jahr 2011	26

1. Einführung

Beschäftigt hat uns neben unserem Kerngeschäft der Therapie und Beratung die Erhaltung der 170 therapeutischen Stellenprozente, um unserer Arbeit effizient nachkommen zu können. Gemeinsam mit der Amtspflege wurden Möglichkeiten entwickelt, wie die 20 zusätzlichen Stellenprozente, die wir seit 2 Jahren zur Verfügung haben, beibehalten werden können. In einem ersten Schritt wurde der Kanton kontaktiert, um eine Erhöhung seines Beitrages zu erwirken. Der Bescheid war abschlägig. Das anschliessend entwickelte 4-stufige Modell zur eigenständigen Deckung der (Mehr-)Kosten wurde von der Synode genehmigt: Die Erhaltung der insgesamt 170 Stellenprozente wurde unter dem Vorbehalt zugesagt, dass sie kostenneutral erfolgen muss. Somit ist ab 2011 ein neues Kostenmodell für unsere Klienten wirksam: Wir bitten nicht mehr um eine Spende, sondern informieren die Klienten im Erstgespräch darüber, dass wir eine Kostenbeteiligung im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten erwarten.

Im vorliegenden Bericht haben wir neue Variablen aufgenommen, um unsere Beratungs- und Therapietätigkeit zu erfassen und darzustellen: So finden sich Angaben über den Anmeldegrund und wie viele Kinder mit unseren Klienten im gleichen Haushalt leben. Mit Hilfe von Google-Analytics zeigen wir auf, wie häufig und auf welche Weise unsere Homepage genutzt wird.

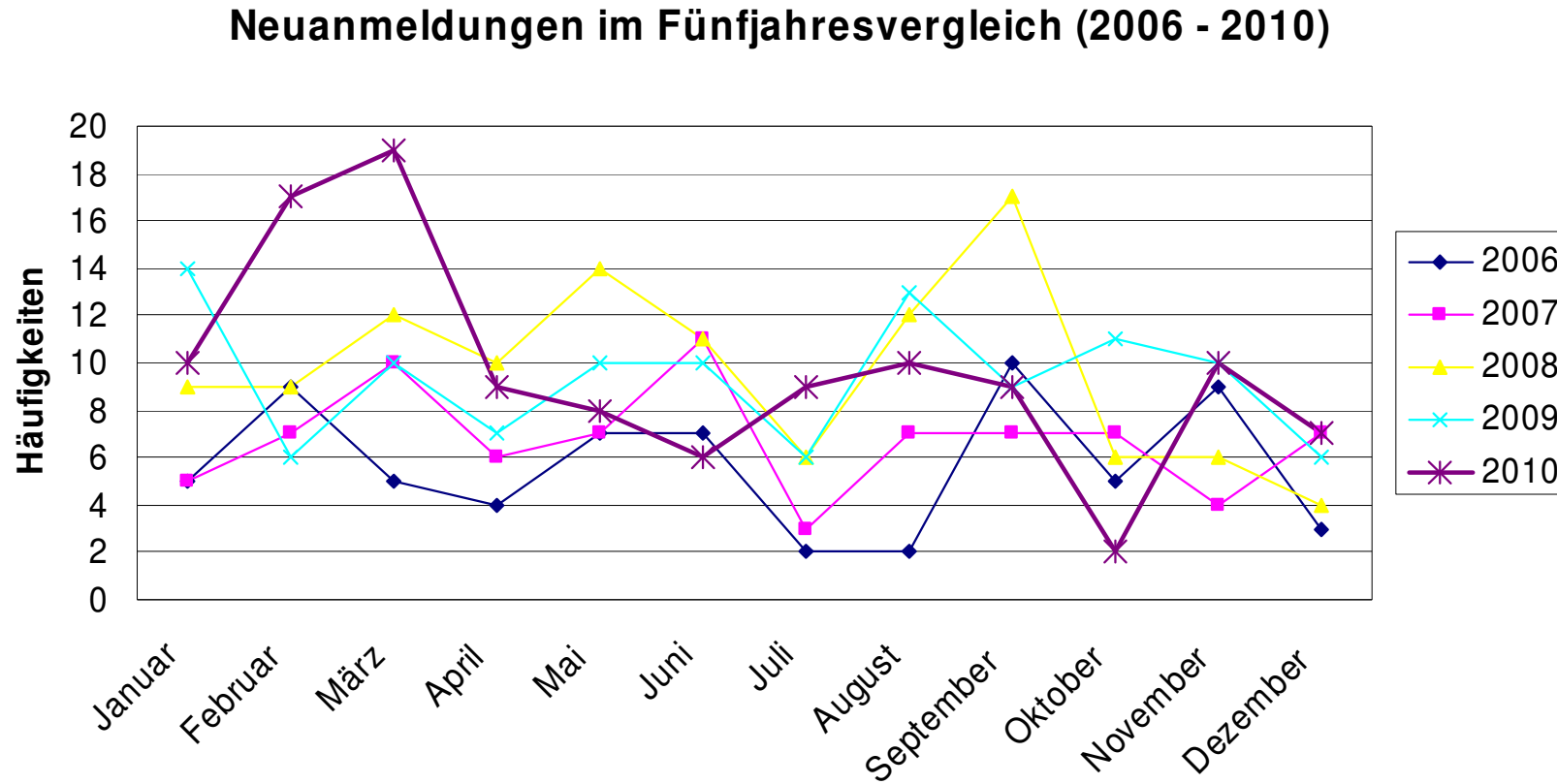
Diejenigen Variablen, die wir bereits über mehrere Jahre erfassen, sind wiederum im 5-Jahresvergleich dargestellt: In Tabellen und grafischen Darstellungen werden die Daten des Jahres 2010 den Daten der vier Vorjahre gegenübergestellt. Darüber hinaus werden die Öffentlichkeitsarbeit, die Vortragstätigkeit sowie besuchte Weiterbildungen der Mitarbeitenden der Beratungsstelle aufgeführt.

2. Wir und die Ratsuchenden

2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf

In Abbildung 1 sind die Neuanmeldungen im Jahresverlauf und im Fünfjahresvergleich dargestellt. Mit insgesamt 146 Einzelpersonen, Paaren oder Familien haben wir wiederum einen neuen Höchststand erreicht. Davon sind **119** zum Ersttermin erschienen; (zum Vergleich: 2009: 112; 2008: 116; 2007: 81; 2006: 68).

Abb. 1: Neuanmeldungen im Jahresverlauf



Es fällt die grosse Anzahl der Neuanmeldungen im ersten Vierteljahr auf. Im übrigen Jahr liegt die Anmeldungskurve im Durchschnitt der Vergleichsjahre mit einem Tiefpunkt im Oktober.

2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting im Jahr 2010

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **1346 Beratungsstunden** (2009: 1141; 2008: 995; 2007: 1021; 2006: 820) in unterschiedlichen Settings durchgeführt. Die Abbildungen 2 und 3 zeigen diese Daten.

Zusätzlich wendeten wir 1100 Arbeitsstunden für kundenbezogene Leistungen in deren Abwesenheit auf (Aktenführung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Recherchen, Telefonate mit Zuweisern etc., Briefe, Mails, Inter- und Supervision).

Insgesamt wurden **211 Parteien** begleitet (2009: 177; 2008: 151; 2007: 125; 2006: 113).

Abb. 2: Gesamtzahl Beratungsstunden im Fünfjahresvergleich

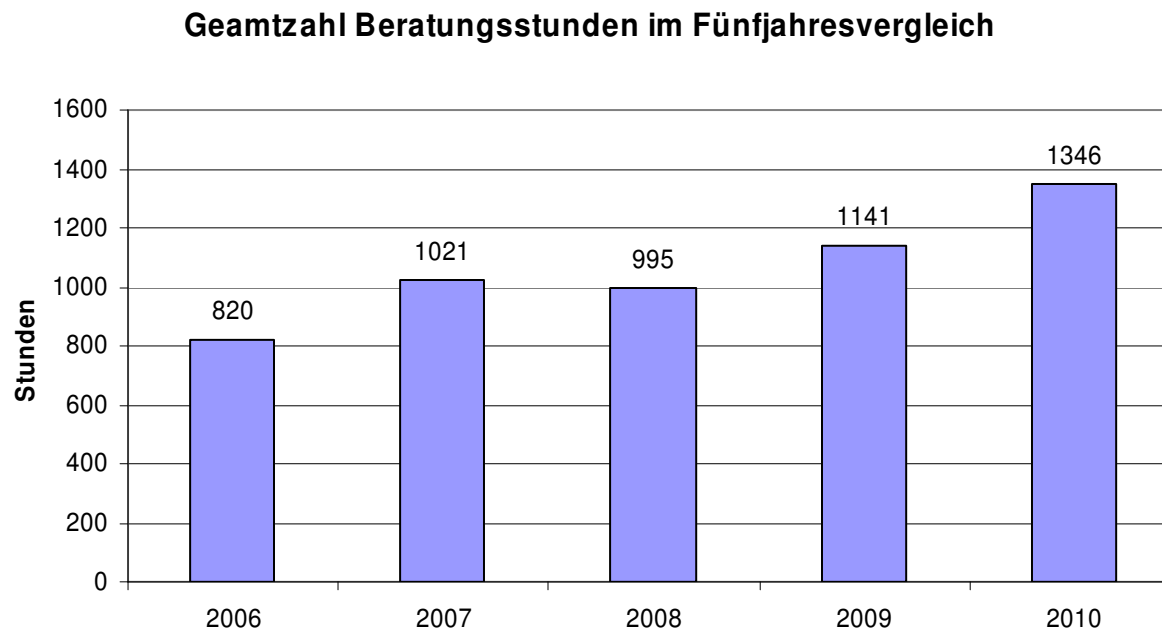
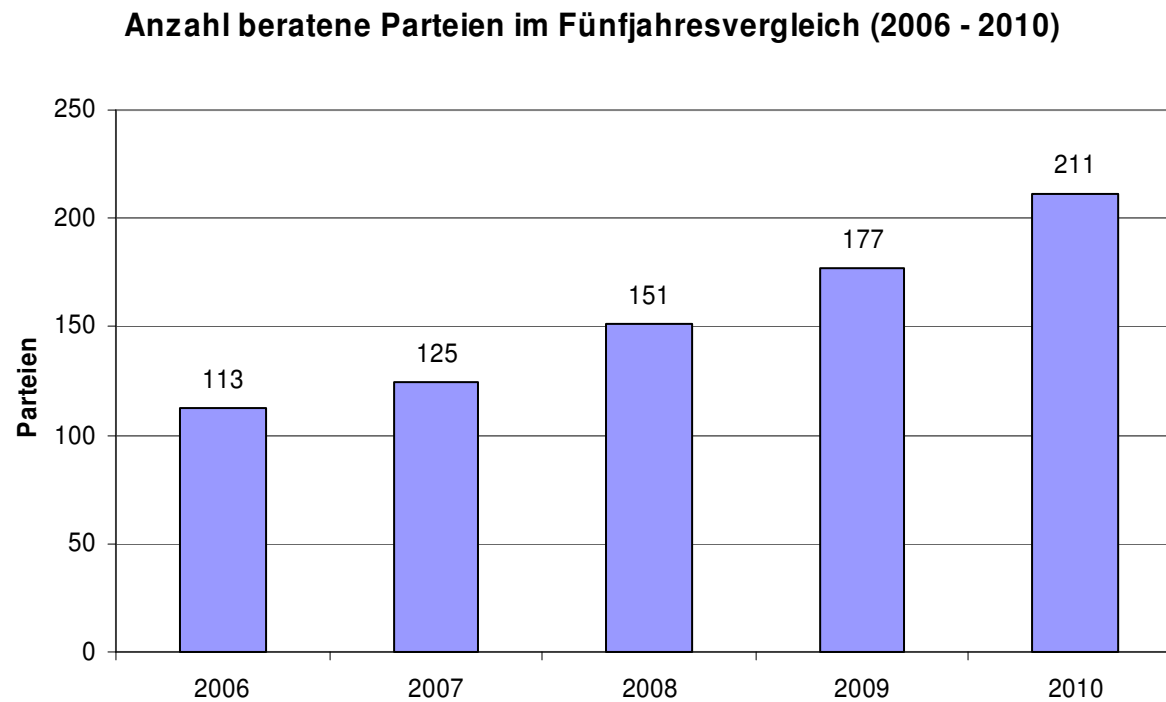


Abb. 3: Anzahl beratene Parteien im Fünfjahresvergleich



Aus Tabelle 1 sowie Abbildung 4 wird ersichtlich, wie sich diese Anzahl Stunden über die verschiedenen Personengruppen verteilen. In den insgesamt 1346 Beratungsstunden sind auch 47 Stunden telefonische Beratung und 2 Stunden Mailberatung enthalten.

Tab. 1: Gesamtzahl Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen im Jahr 2010 (zum Vergleich die Vorjahre)

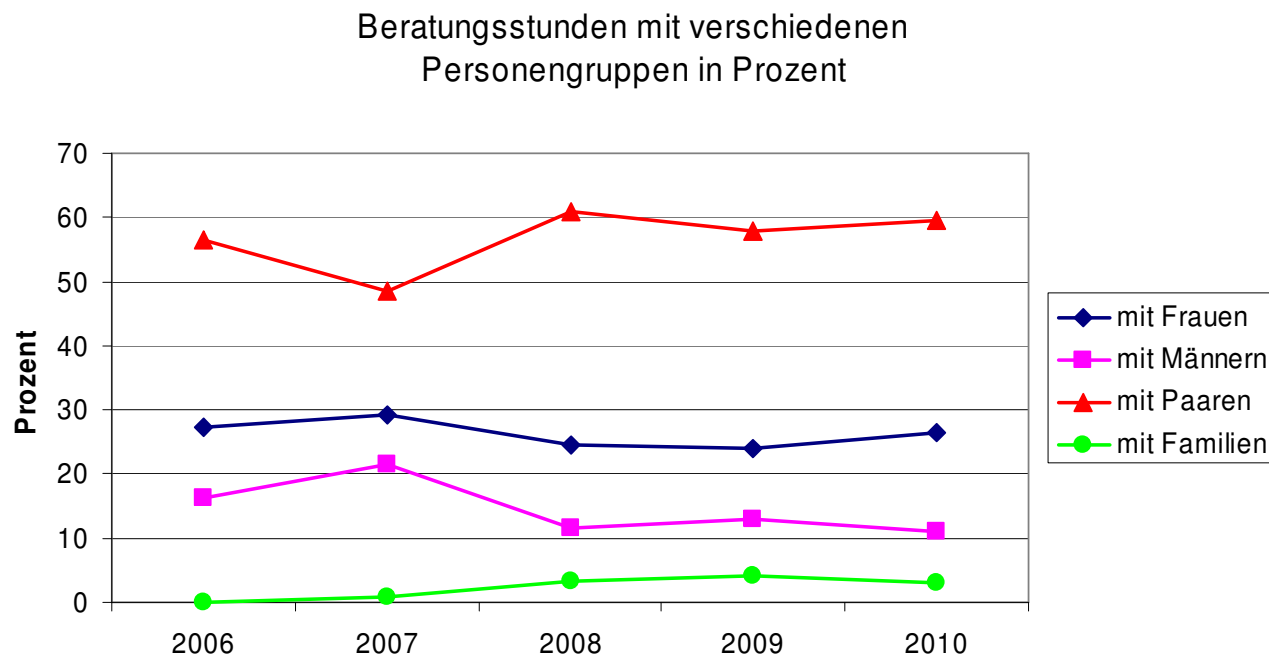
	Beratungsstunden mit Frauen					Beratungsstunden mit Männern					Beratungsstunden mit Paaren					Beratungsstunden mit Familien / Dritten				
	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl	223	297	243	278	358	134	218	115	143	144	463	496	605	658	803	0	8	32	46	41
Prozent	27.2	29.1	24.4	24.4	26.5	16.3	21.4	11.6	12.5	11.0	56.5	48.6	60.8	57.7	59.5	0	0.8	3.2	4.0	3.0

Spannend ist, dass sich wiederum eine recht ähnliche Verteilung zeigt wie in den Vorjahren: Die meisten Beratungsstunden werden mit Paaren durchgeführt (ca. 60%). Dies repräsentiert einerseits das Anliegen der Paare mit Beziehungsschwierigkeiten, gemeinsam zur Beratung zu kommen, andererseits wird unsere Arbeitsweise darin deutlich: Wenn immer möglich versuchen wir, mit beiden Partnern gemeinsam zu arbeiten.

Darüber hinaus verzeichnen wir mehr als doppelt so viele Beratungsstunden mit Frauen als mit Männern. Dies könnte verschiedene Gründe haben:

- Möglicherweise sind Frauen eher bereit, sich nötigenfalls auch alleine Unterstützung für ihre Beziehungsprobleme zu holen als Männer.
- Ein anderer Grund könnte sein, dass Männer immer noch stärker in eine 100prozentige Erwerbstätigkeit eingebunden sind und es somit für sie schwieriger ist, Beratungstermine abzumachen.
- Weiterhin scheinen Frauen häufiger als Männer nach der Trennung eine Begleitung in der neuen Situation zu wünschen.

Abb. 4: Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen



2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiestunden bis zum Ende der Beratung / Therapie

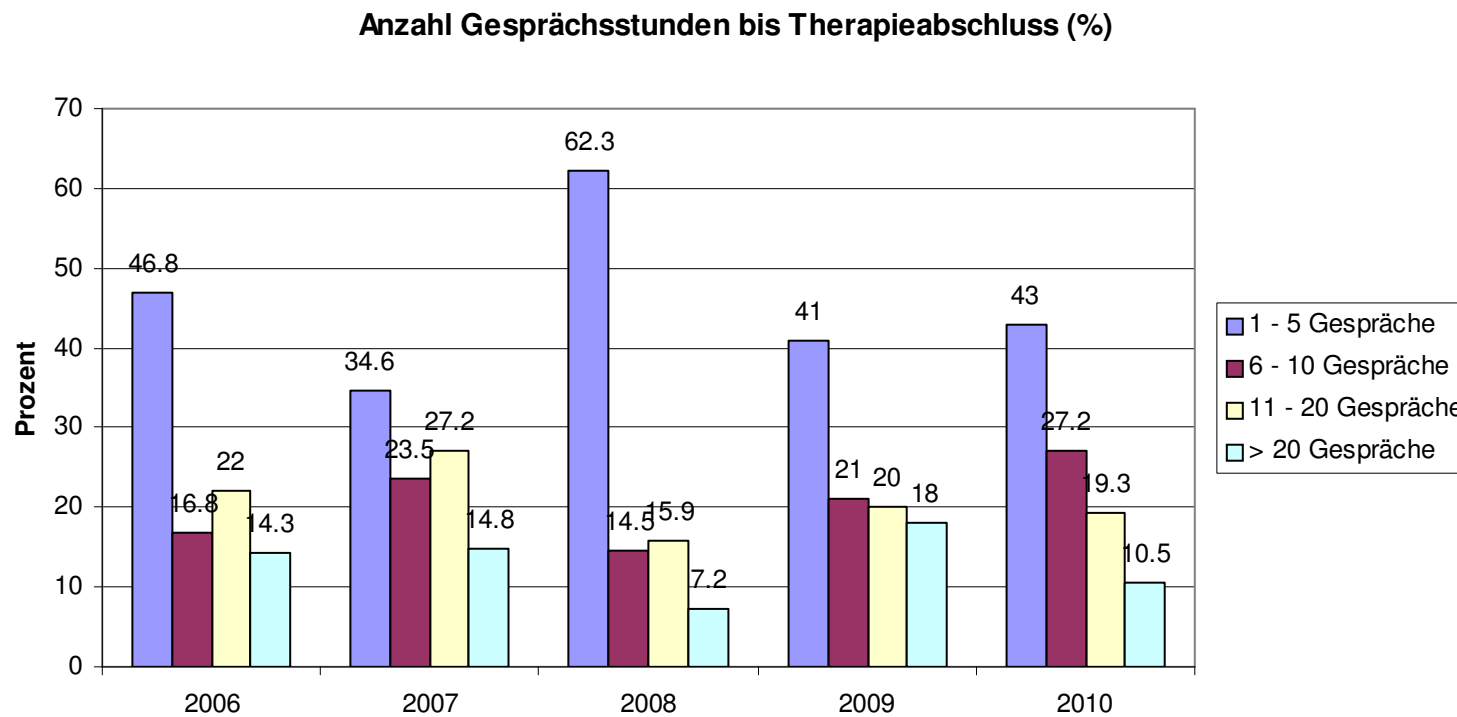
Bei insgesamt 114 (2009: 76; 2008: 69; 2007: 81) Einzelpersonen, Paaren oder Familien wurde die Beratung bzw. Therapie im Berichtsjahr beendet. In Tabelle 2 und in Abbildung 5 ist dargestellt, wie viele Gesprächsstunden bis zum Beratungs- bzw. Therapie-Ende durchgeführt worden sind.

Tab. 2: Anzahl Gesprächsstunden bis zum Beratungs- / Therapie-Ende

	1 – 5 Gesprächsstunden					6 – 10 Gesprächsstunden					11 – 20 Gesprächsstunden					> 20 Gesprächsstunden				
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl	36	28	43	36	49	13	19	10	14	31	17	22	11	13	22	11	12	5	13	12
Prozent	46.8	34.6	62.3	47.4	43.0	16.8	23.5	14.5	18.4	27.2	22	27.2	15.9	17.1	19.3	14.3	14.8	7.2	17.1	10.5

Wiederum konnten die meisten Beratungen nach 1 bis 5 Gesprächsstunden abgeschlossen werden. 27 Prozent der Beratungen / Therapien dauerten 6 – 10 Stunden. Hier ist ein Anstieg um fast 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Dafür ist der Anteil der längeren Therapiedauer (mehr als 20 Gesprächsstunden) zurückgegangen.

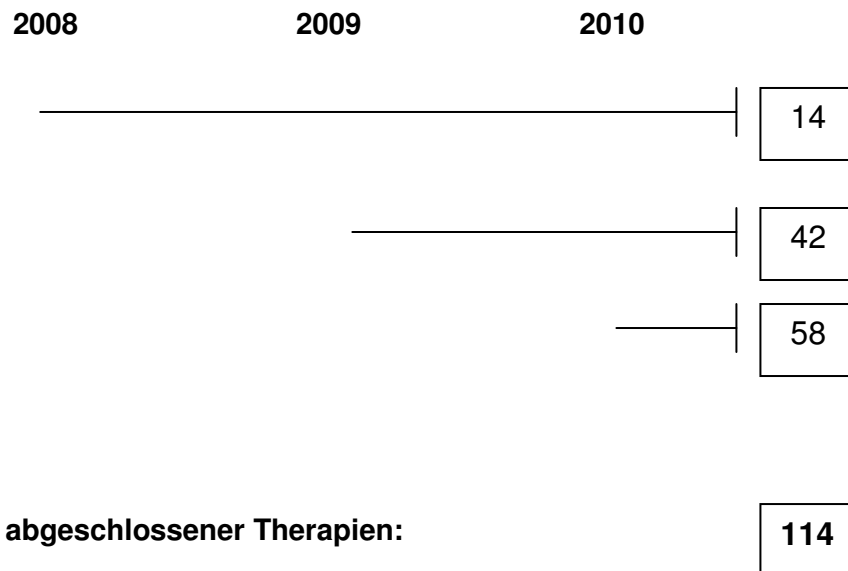
Abb.5: Gesprächsstunden bis Therapieabschluss



2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien

Im Berichtsjahr wurden – wie oben erwähnt - **114 Beratungen / Therapien** beendet.

Die untenstehende Grafik zeigt auf, seit wann die Klientinnen und Klienten, bei denen die Therapie abgeschlossen wurde, in Beratung gekommen sind.



Weiterführung von Beratungen und Therapien:

Wir haben im Jahr 2010 insgesamt 211 Parteien begleitet. Somit führen wir im Jahre 2011 mit 97 Parteien eine Beratung oder Therapie weiter, welche wir im Vorjahr oder in den Vorjahren begonnen haben.

2.5 Weitere Angaben zu den neuen Klientinnen und Klienten aus dem Berichtsjahr

2.5.1 Wie werden die Klientinnen und Klienten auf das Beratungsangebot aufmerksam?

Tabelle 3 und die Abbildung 6 geben eine Antwort auf die Frage, wie Ratsuchenden auf unser Angebot aufmerksam werden. Wir haben unterschiedliche Kategorien gebildet, die wir zu Oberkategorien zusammengefasst haben.

Positiv zu werten ist, dass mehr als ein Viertel der Klienten durch ihre Bezugspersonen, unter denen auch ehemalige (andere) Klienten sind, von unserer Beratungsstelle erfahren.

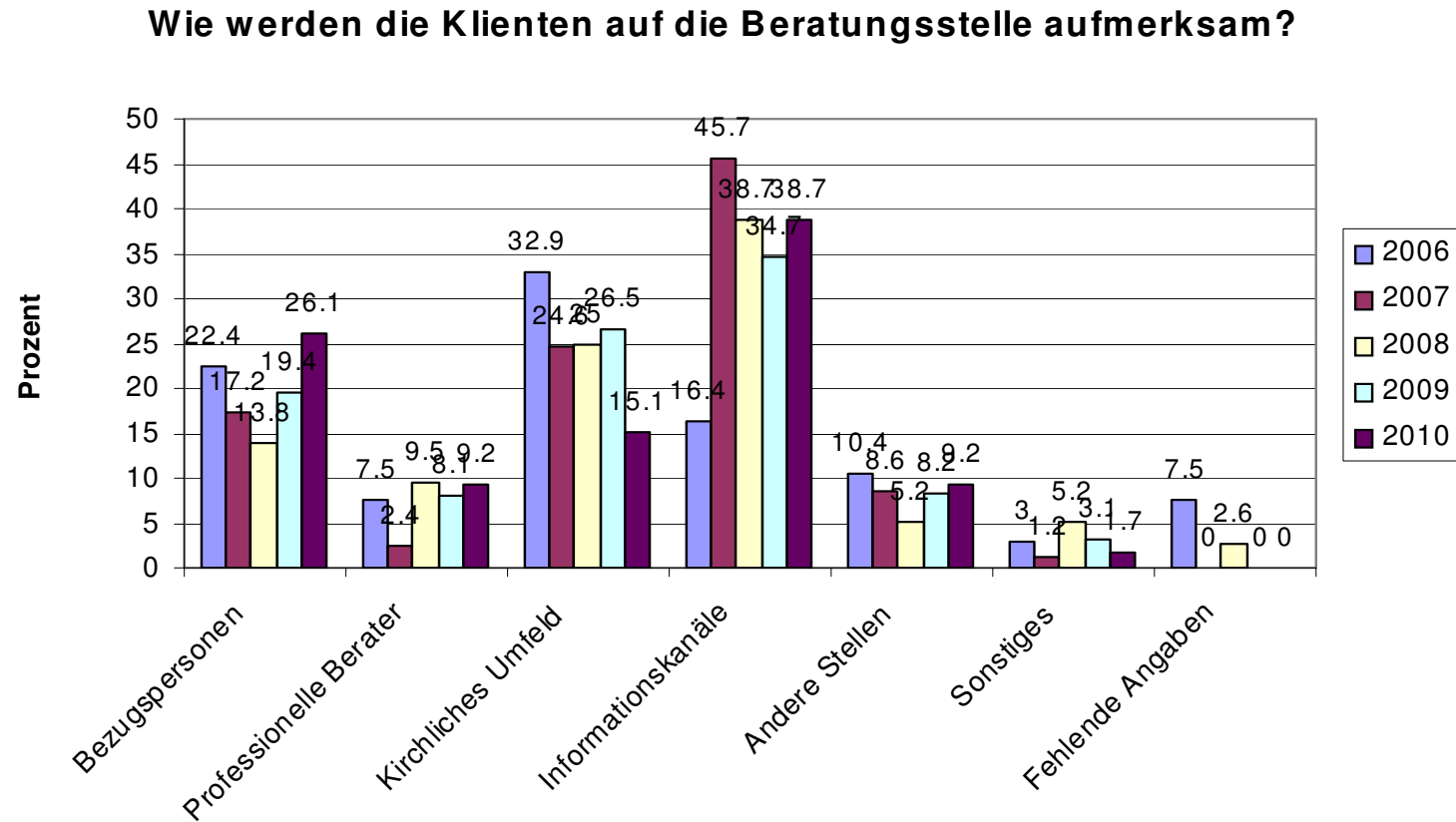
Deutlich weniger Klienten werden durch das kirchliche Umfeld auf die Beratungsstelle aufmerksam, nur noch gerade 15 %. Auch in absoluten Zahlen gesehen ist dies der niedrigste Wert im Fünfjahresvergleich: 15 Prozent entspricht 18 Personen oder Parteien. In den Vorjahren waren es zwischen 20 und 29 Personen bzw. Parteien.

Wiederum finden uns die meisten Klienten via Internet, nämlich 38.7 Prozent.

Tab. 3: Wie werden die Klienten auf die Beratungsstelle aufmerksam?

Wie finden KI zu uns?		Häufigkeiten					Prozent					Gesamt Prozent				
		2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
Bezugs- personen	Bekannte/Freunde	2	4	9	8	17	3	4.9	7.7	8.2	14.3	22.4	17.2	13.8	19.4	26.1
	Eltern/ Verwandte	5	1	1	0	2	7.5	1.2	0.9	0	1.7					
	Andere Klienten	8	9	6	11	12	11.9	11.1	5.2	11.2	10.1					
Professi- onelle Berater	Andere Eheberater	1	1	1	0	0	1.5	1.2	0.9	0	0	7.5	2.4	9.5	8.1	9.2
	Arzt/ Ärztin	4	0	6	6	8	6	0	5.2	6.1	6.7					
	Therapeut/in	0	1	4	2	3	0	1.2	3.4	2.0	2.5					
Kirchliches Umfeld	PfarrerIn; Kirchenpflege; Pers., die in der Kirche arbeiten	4	6	8	11	9	6	7.4	6.9	11.2	7.6	32.9	24.6	25.0	26.5	15.1
	Kirchenbote	1	3	7	2	2	1.5	3.7	6.0	2.0	1.7					
	Prospekt	14	10	8	8	6	20.9	12.3	6.9	8.2	5.0					
	Kurs/Vortrag	3	1	6	5	1	4.5	1.2	5.2	5.1	0.8					
Info- ka- näle	Telefonbuch	4	5	3	1	1	6	6.2	2.6	1.0	0.8	16.4	45.7	38.7	34.7	38.7
	Internet	7	32	42	33	45	10.4	39.5	36.1	33.7	37.8					
Andere Stellen	Soz. Institut. Rechtsauskunft Schule	7	7	6	8	11	0	8.6	5.2	8.2	9.2	10.4	8.6	5.2	8.2	9.2
Sons tige	Schild; Tages- zeitung, Beobach- ter, Telebar etc.	2	1	6	3	2	3.0	1.2	5.2	3.1	1.7	3.0	1.2	5.2	3.1	1.7
Fehl. An- ga- ben		5	0	3	0	0	7.5	0	2.6	0	0	7.5	0	2.6	0	0
Gesamt		67	81	116	98	119	100	99.7	100	100	100	100	99.7	100	100	100

Abb. 6: Wie finden die Klienten zu uns? (Oberkategorien)



2.5.2 Anmeldegrund

In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal systematisch Daten gesammelt zum Anmeldegrund: Nach dem Erstgespräch haben wir notiert, mit welchem Anliegen die Klienten zu uns gelangt sind. In Tabelle 4 und Abbildung 7 werden die entsprechenden Angaben ersichtlich.

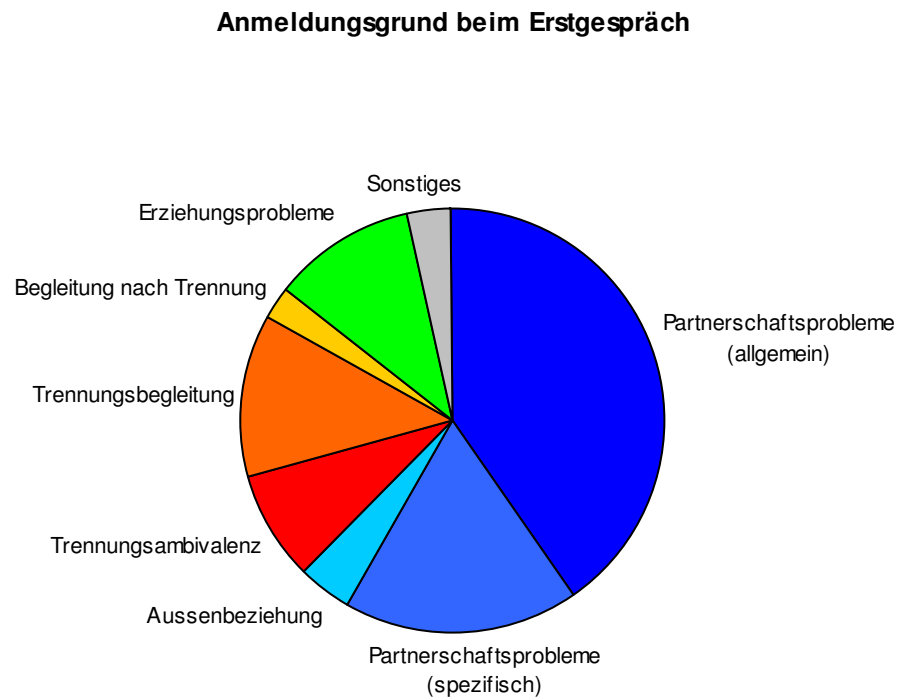
Es ist durchaus möglich, dass sich im Laufe der Beratung und Therapie die Themen verändern: So kommt z.B. ein Paar mit dem Thema Trennungsambivalenz und sie entscheiden sich im Laufe der Therapie dafür, sich wieder gemeinsam für ihre Beziehung einzusetzen. Auch der umgekehrte Fall kann eintreten: Ein Paar, das seine Beziehung wieder beleben möchte, stellt mit der Zeit fest, dass dies nicht mehr möglich ist und entscheidet sich für eine Trennung.

Tab. 4: Grund der Anmeldung

	Partnerschafts- probleme (allgemein)	Spezifische Probleme in der Partnerschaft	Umgang mit Aussen- beziehung	Klärung der Trennungs- ambivalenz	Trennungs- begleitung	Begleitung nach Trennung	Erziehungs- probleme	Sonstiges
Häufigkeit	48	21	5	10	15	3	13	4
Prozent	40.3	17.6	4.2	8.4	12.6	2.5	10.9	3.4
Oberkategorie	Beziehungsförderung 62.1 %			Trennungscoaching 23.5 %			10.9	3.4

Somit melden sich mehr als 60 Prozent unserer Klienten an mit dem Thema, allgemeine oder spezifische Probleme ihrer Partnerschaft angehen zu wollen. Bei den spezifischen Problemen handelt es sich um Probleme mit der Kommunikation, Sexualität, Entfremdung, Gewalt, Alkoholismus, Eifersucht, Konflikte, finanzielle Schwierigkeiten etc.

Abb. 7: Anmeldegrund beim Erstgespräch in Prozent



Die blauen Teile des Kuchendiagramms zeigen die Prozentzahlen der Klienten auf, bei denen es um das Thema Beziehung gehen soll, bei den roten Teilen geht es um das Thema Trennung.

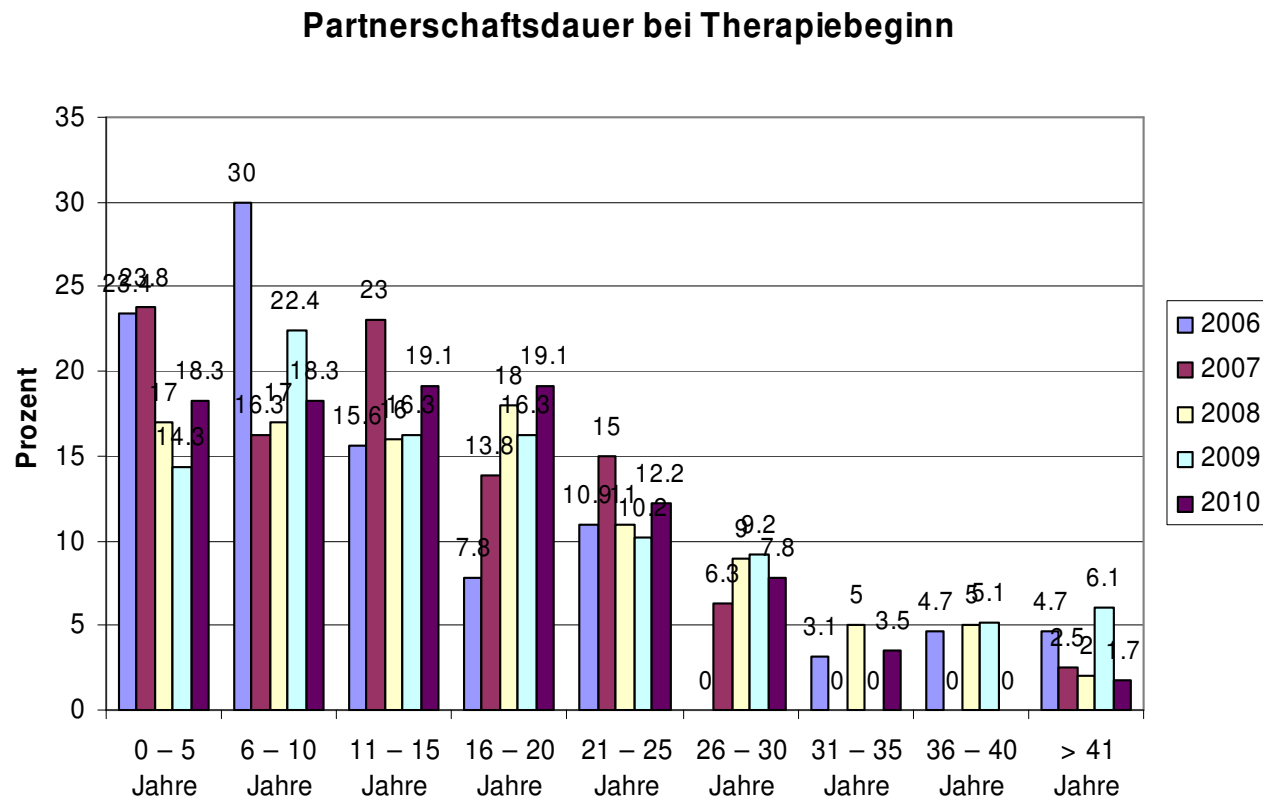
2.5.3 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes

In Tabelle 5 sowie in Abbildung 8 ist aufgeführt, wie lange die Ratsuchenden zum Zeitpunkt des Erstkontaktes mit ihrem Partner / ihrer Partnerin zusammen sind. In die Berechnung gehen Angaben von 115 Paaren ein. 3 Personen, die in Beratung gekommen sind, leben nicht in einer Partnerschaft, von einem Paar fehlt die entsprechende Angabe.

Tab. 5: Ehe- bzw. Partnerschaftsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes

	2006		2007		2008		2009		2010	
	Häufig- keit	Prozent	Häufig- keit	Prozent	Häufig- keit	Prozent	Häufig- keit	Prozent	Häufig- keit	Prozent
0 – 5 Jahre	15	23.4	19	23.8	17	17.0	14	14.3	21	18.3
6 – 10 Jahre	19	30	13	16.3	17	17.0	22	22.4	21	18.3
11 – 15 Jahre	10	15.6	18	23	16	16.0	16	16.3	22	19.1
16 – 20 Jahre	5	7.8	11	13.8	18	18.0	16	16.3	22	19.1
21 – 25 Jahre	7	10.9	12	15	11	11.0	10	10.2	14	12.2
26 – 30 Jahre	0	0	5	6.3	9	9.0	9	9.2	9	7.8
31 – 35 Jahre	2	3.1	0	0	5	5.0	0	0	4	3.5
36 – 40 Jahre	3	4.7	0	0	5	5.0	5	5.1	0	0
> 41 Jahre	3	4.7	2	2.5	2	2.0	6	6.1	2	1.7

Abb. 8: Partnerschaftsdauer bei Therapiebeginn



Unsere Klienten kommen gleich häufig aus den ersten 4 Kategorien, die wir gebildet haben (0-5; 6-10, 11-15 und 16–20 Jahre), jeweils mit knapp 20 Prozent. Dies war in den Vorjahren weniger gleich verteilt. Somit kommen unsere Klienten in fast allen Phasen und Übergängen in ihrer Beziehung und in ihrem Leben zu uns in Beratung.

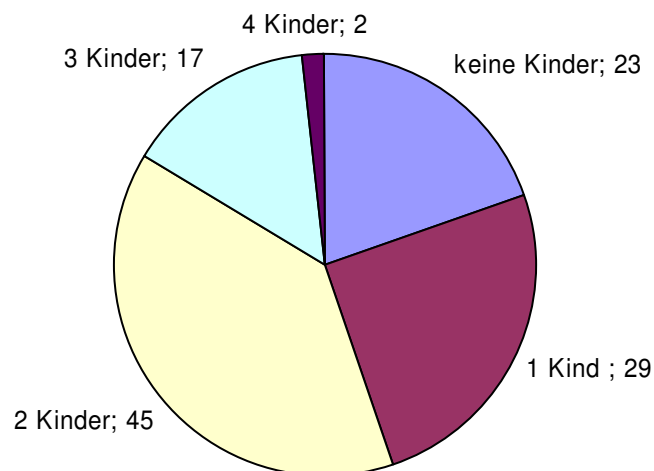
2.5.4 Kinder, die mit unseren Klienten im gleichen Haushalt leben

In diese Berechnung gehen die Daten von 116 Parteien ein, da 3 Klienten nicht in einer Partnerschaft leben. Von diesen 116 neuen Parteien, die wir im Berichtsjahr beraten haben, haben 93 Parteien Kinder. Insgesamt leben 178 Kinder mit unseren Klienten im gleichen Haushalt.

Dies ist für uns eine sehr wichtige Information, da Beziehungsprobleme unter den Eltern immer auch Auswirkungen auf die Kinder haben. Wir gehen davon aus, wenn wir die Eltern dahingehend unterstützen können, in einer konstruktiveren Weise miteinander umzugehen, dies indirekt auch Einfluss auf die Entwicklung der Kinder haben wird.

Abb.9: Anzahl Kinder, die mit unseren Klienten im gleichen Haushalt leben

Kinder, die mit den Klienten im gleichen Haushalt leben



2.5.5 Wer stellt den Erstkontakt für Paar- oder Familienberatungen her?

Wir verwenden hier die Angaben der 83 Parteien, (im Vorjahr waren es 51 Parteien), die im Berichtsjahr zu einer Paar- oder Familientherapie erschienen sind. In 52 Fällen (63%) haben Frauen den Kontakt zur Beratungsstelle hergestellt, in 31 Fällen (37%) die Männer. Diese Angaben entsprechen der anteilmässigen Verteilung des Vorjahres.

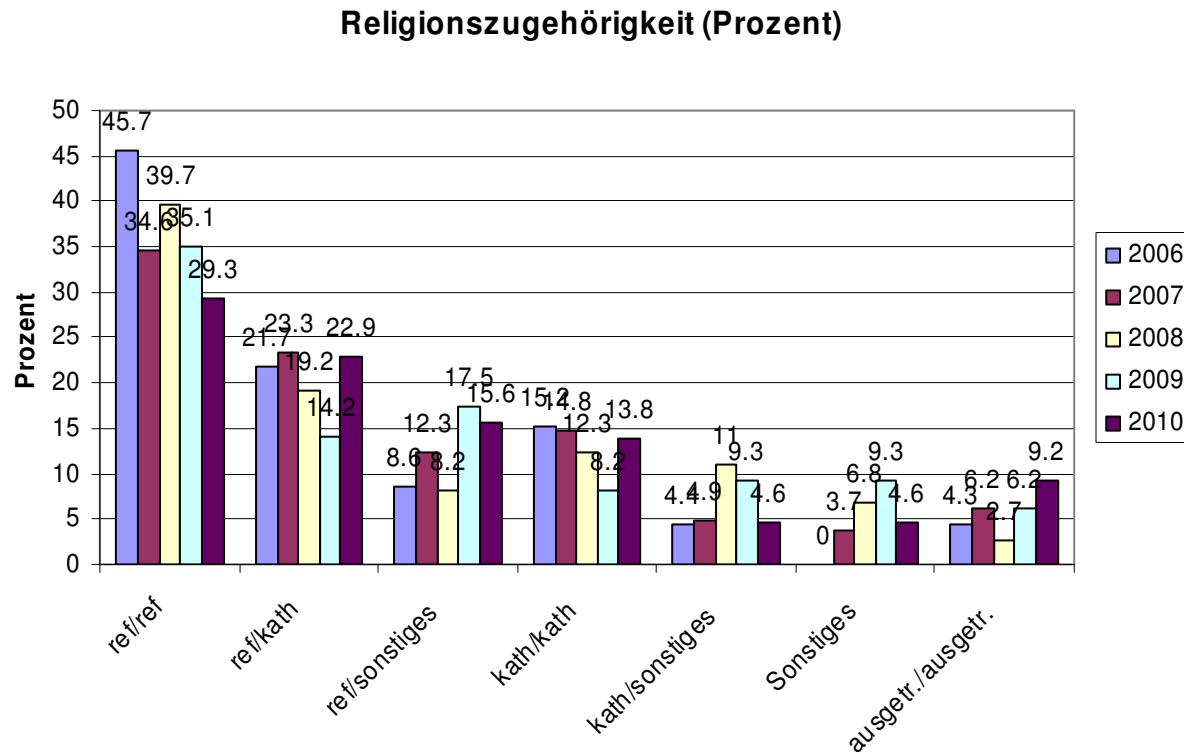
2.5.6 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden

Die Angaben von 97 Paaren gehen in die Tabelle 6 und in die Abbildung 10 ein.

Tab. 6: Religionszugehörigkeit (Häufigkeiten und Prozent)

	Jahr	ref/ ref	ref / kath	ref/ sonstiges	kath / kath	kath / sonstiges	Sonstiges	ausgetr./ ausgetr.
Häufig- keiten	2006	21	10	4	7	2	0	2
	2007	28	19	10	12	4	3	5
	2008	29	14	6	9	8	5	2
	2009	34	14	17	8	9	9	6
	2010	32	25	17	15	5	5	10
Prozent	2006	45.7	21.7	8.6	15.2	4.4	0	4.3
	2007	34.6	23.5	12.3	14.8	4.9	3.7	6.2
	2008	39.7	19.2	8.2	12.3	11.0	6.8	2.7
	2009	35.1	14.4	17.5	8.2	9.3	9.3	6.2
	2010	29.3	22.9	15.6	13.8	4.6	4.6	9.2

Abb. 10: Religionszugehörigkeit der Klienten



Bei 67.8% der Paare oder Einzelpersonen, die in einer Partnerschaft leben, ist zumindest einer der Partner reformiert. (2009: 67%; 2008: 67.1%; 2007: 70%; 2006: 76%). Seit 2008 ist diese Zahl konstant geblieben. Ein Drittel unseres Klientels hat somit keinen reformierten Hintergrund. Dies entspricht unserem Auftrag, für alle Menschen aus dem Kanton Baselland, unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit, Unterstützung in Beziehungsproblemen anzubieten.

2.5.7 Wartezeiten

Aus Tabelle 7 und Abbildung 11 geht hervor, wie viele Klienten wie lange auf einen Termin warten mussten.

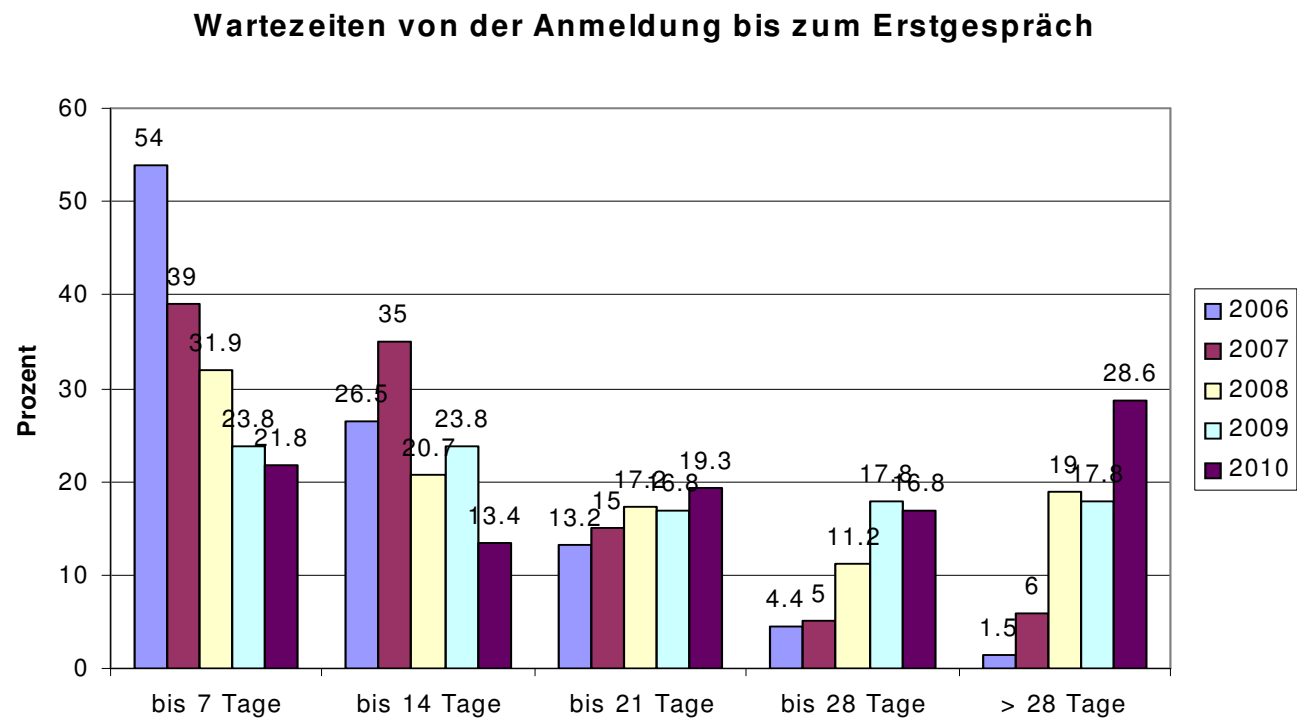
Geringfügig weniger Klienten als im Vorjahr konnten in der ersten Woche nach der Anmeldung zu einem Gespräch kommen. Die Anzahl derjenigen, die mehr als 4 Wochen nach der Anmeldung erschienen sind, ist deutlich angestiegen. Zum einen ist die Wartezeit effektiv länger geworden, es gehen aber hier auch Angaben von Klienten ein, die selbst gewünscht haben, erst zu einem späteren Zeitpunkt einen Termin zu erhalten.

Zudem spielt die Flexibilität der Klienten eine entscheidende Rolle: Wer zu einem bestimmten Therapeuten möchte oder nur wenige freie Termine hat, muss mit einer längeren Wartezeit rechnen als Personen, denen wir den nächsten freien Termin anbieten können.

Tab. 7: Wartezeit der Klienten in den Jahren 2006 – 2010 (Häufigkeiten und Prozent)

		bis 7 Tage	bis 14 Tage	bis 21 Tage	bis 28 Tage	> 28 Tage
2006	Häufigkeit	37	18	9	3	1
	Prozent	54	26.5	13.2	4.4	1.5
2007	Häufigkeit	31	28	12	4	5
	Prozent	39	35	15	5	6
2008	Häufigkeit	37	24	20	13	22
	Prozent	31.9	20.7	17.2	11.2	19.0
2009	Häufigkeit	24	24	17	18	18
	Prozent	23.8	23.8	16.8	17.8	17.8
2010	Häufigkeit	26	16	23	20	34
	Prozent	21.8%	13.4%	19.3%	16.8%	28.6%

Abb. 11: Wartezeiten von der Anmeldung bis zum Erstgespräch



2.5.8 Nutzung unserer Homepage

Im Berichtsjahr fanden 38% der neuen Klienten durch das Internet zu uns.

Insgesamt verzeichnete unsere Webseite 1'804 Zugriffe. Davon waren 87% direkte Zugriffe, 9% über Suchmaschinen und 4% über verweisende Webseiten. Von den 1'804 Zugriffen waren 72% neue Besuche unserer Homepage.

Die Zugriffe via Suchmaschinen erfolgten über 95 Schlüsselwörter. Die häufigsten waren: ‚Eheberatung Baselland‘, ‚Eheberatung Muttenz‘, ‚Familienberatung Baselland‘, ‚Paartherapie Muttenz‘, ‚Beratungsstelle Muttenz‘.

Am häufigsten wurden ‚die Startseite‘ (25%), ‚das Team‘ (11%) und ‚unser Angebot‘ (11%) angeschaut.

2.5.9 Kostenbeteiligung der Klienten

Im Berichtsjahr sind 27'125.- Franken eingegangen (2009: 26'255.-; 2008: 27'535.-; 2007: 15'950.-; 2006: 14'185.- Franken).

3. Wir über uns

3.1 Team

Auch im Berichtsjahr führten wir wöchentliche Teamsitzungen durch, um alle Anliegen rund um die Beratungsstelle miteinander besprechen zu können. Alle 3 bis 4 Wochen unterstützten wir uns gegenseitig durch Interventionen.

Gemeinsam mit Norbert Engeler von der katholischen Paarberatungsstelle gestalteten wir interne Weiterbildungen. Im Berichtsjahr haben wir uns dabei folgenden Themen gewidmet:

- Gewalt
- Kooperation mit Vormundschaftsbehörde und sozialen Diensten
- Bindungstheorie
- Einfluss von Persönlichkeitsstilen auf die Arbeit mit Paaren

Darüber hinaus haben wir an folgenden externen Weiterbildungen und Workshops teilgenommen:

- Externe Supervision (individuell)
- Persönlichkeit und Persönlichkeitsstörungen
- Vertiefungsmodule zu Sexualtherapie und Sexualmedizin
- Aussenbeziehungen und Untreueproblematik
- Familien stärken – Kinder unterstützen
- Die Anhörung des Kindes
- Hoffnung in Psychiatrie und Seelsorge
- Selbstfürsorge statt Burnout für Berater und Therapeuten

Auch der Maibummel gehörte wieder zum Jahresprogramm und führte uns ins Baselbiet mit einer Wanderung von Gelterkinden bis Ammel.

3.2 Öffentlichkeitsarbeit

3.2.1 Kurse / Vorträge

Folgende Kurse und Vorträge haben wir 2010 durchgeführt:

- Paarwochenende zum Thema: Liebe - Zuneigung - Verbundenheit;
- Start einer Männergruppe auf dem Leuenberg;
- Themenabend zu Männerbildern;
- Kurs Streit ja – Gewalt nein!;
- Kaderkurs zum Thema Kommunikation und Konflikt;
- Sexualität zur Sprache bringen;
- Kurs mit KonfirmandInnen und ihren Eltern: Wenn Eltern schwierig werden,
- Zwei Abende zum Thema Erziehung.

3.2.3 Vernetzung

Im Rahmen unserer Kurstätigkeit haben wir mit folgenden Kirchgemeinden zusammengearbeitet:

- Allschwil – Schönenbuch
- Frenkendorf – Füllinsdorf
- Sissach
- Reigoldswil
- Reinach – Titterten

Darüber hinaus erfolgte eine Zusammenarbeit mit der Frauenstelle und dem Leuenberg.

Margrit Holstein und Liselotte Salathé-Fuchs vom ‚Unterwegs zum Du‘ und Dorothee Dietrich vom Forum für Zeitfragen haben uns zu einem Austauschgespräch in der Beratungsstelle besucht.

Im Rahmen der Vorbereitungen für die KIRK 2011 haben wir 2 Sitzungen mit Norbert Engeler von der katholischen Paarberatungsstelle sowie Dietmar Schimmer und Stefan Günther von den katholischen und evangelischen Ehe- und Lebensberatungsstellen in Lörrach gehabt.

3.2.5 Artikel

In jeder Ausgabe des refbl.aktuell wurde ein Artikel der Beratungsstelle publiziert.

3.3 Ausblick – Schwerpunkte fürs Jahr 2011

Ein wichtiges Ereignis des neuen Jahres ist die Veranstaltung KIRK. Dort beteiligen wir uns mit einem Workshop ‚Landschaften der Liebe‘ und mit einem gemeinsamen Stand zusammen mit der katholischen Beratungsstelle Baselland und den beiden Lörracher Beratungsstellen.

Im Januar wird auf dem Leuenberg ein Paarwochenende zum Thema: ‚Füreinander da sein‘ stattfinden, in dem wir die Paare mit den Erkenntnissen der emotionsfokussierten Paartherapie vertraut machen möchten.

Weiterhin werden wir bei der ökumenischen Erwachsenenbildung MuttENZ an einem Vortragszyklus mitwirken, der den Obertitel: ‚Wie viel Mensch braucht der Mensch‘ gewidmet ist. Im November finden Vorträge statt und im Januar und Februar 2012 folgt ein dreiteiliges Seminar für Paare.

Ein Treffen mit dem Dekanat IV Allschwil – Leimental ist im Juni geplant.

Darüber hinaus werden wir konsequent das neue Kostenmodell anwenden und überprüfen.

Vom Kirchenboten sind Sabine Hofer und Reinhard Felix angefragt worden, ab 2011 in der Rubrik Glaubens- und Lebensfragen Beiträge zu schreiben. Dies bietet uns eine Gelegenheit, im kirchlichen Umfeld wieder mehr auf unsere Beratungsstelle aufmerksam zu machen.

Hauptaufgabe wird aber nach wie vor sein, unsere Klientinnen und Klienten kompetent zu beraten und zu begleiten und unsere Fähigkeiten beständig weiter zu entwickeln und weiterzubilden, um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht werden zu können.

Wir stehen den Kirchgemeinden auch weiterhin für Kurse und Referate rund um das Thema Beziehung, Erziehung etc. zur Verfügung.